

Auslandssemester 2018/2019 From Mountain to Fjord Sogndal, Norwegen

Hallo, du möchtest eventuell ein Semester an der Høgskulen på Vestlandet in Sogndal, Norwegen studieren? Ich möchte dir hier von meinen Erfahrungen erzählen.

Schon zu Beginn meines Biologie-Studiums an der Uni Oldenburg stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Mich zog es zurück ins Ausland. Denn auch nach dem Abi habe ich bereits für über ein Jahr mein damaliges Zuhause verlassen und die Welt erkundet.

Da der Entschluss schon früh gefasst wurde, sammelte ich Informationen bei Info-Veranstaltungen, im Internet und im ISO. Dort wurde mir geraten, mich auch mit den Erasmus-Studiengängen der Uwi's zu beschäftigen. Folglich schrieb ich mir alle Partneruniversitäten für Biologie und Umweltwissenschaften im Bachelor auf und sortierte direkt aus. Für mich stand fest, dass ich nach Skandinavien wollte. Letztendlich waren Universitäten aus Finnland, Norwegen und Schweden unter meinen Top 3, mit denen ich mich näher beschäftigte und entschied mich für die Høgskulen på Vestlandet in Sogndal, Norwegen.

Bereits Ende Oktober 2017 bewarb ich mich bei dem Department Coordinator für Umweltwissenschaften im ICBM, der für die Universität in Sogndal zuständig ist. Wir redeten über meine Vorstellungen, meine Gründe ins Ausland zu gehen und schnell stand fest, dass ich meine Traum-Uni gefunden hatte. Die Onlinebewerbung wurde noch am selben Abend ausgefüllt, ausgedruckt, unterschrieben und am nächsten Tag beim Department Coordinator abgegeben. Im Frühling 2018 erhielt ich dann die lang ersehnte Antwort des ISO: Ich war unter den glücklichen Auserwählten, deren Bewerbung für das Auslandssemester in Sogndal angenommen wurde. Kurze Zeit später bewarb ich mich direkt bei der Uni in Sogndal, wobei die Koordinatoren in Sogndal immer für Fragen zur Verfügung standen.

Das ISO veranstaltete einen gemütlichen Abend in der Stadt, bei dem sich die zukünftigen Austauschstudierenden mit denen austauschen konnten, die ihr Auslandssemester schon hinter sich hatten. Erfreulicherweise verstand ich mich mit einem Mädchen, das auch nach Sogndal gehen wollte, von Anfang an sehr gut. Außerdem war eine Austauschstudierende aus Sogndal zur gleichen Zeit in Oldenburg, die uns schon viel über unser neues Zuhause erzählen konnte.

In den kommenden Monaten startete ich schon meine Planungen für Norwegen, ging Outdoor-Equipment einkaufen (besonders wichtig sind gute Wanderschuhe und gute Regenkleidung), füllte mein Learning Agreement aus und traf mich mit den anderen, die mit mir weggehen wollten. Im Juni buchte ich mit einer



anderen Austauschstudierenden, die ich beim Treffen vom ISO kennen gelernt hatte, unseren Flug nach Oslo für den 1. August. Wir wollten noch ein wenig durch Südnorwegen reisen, bevor unser Studium anfang. Wir waren einige Tage in Oslo, Stavanger und Bergen und fuhren dann mit der Fähre durch den Sognefjord nach Sogndal. Auf der Fähre saßen wir durch Zufall auch noch neben jemandem in unserem Alter. Und so stellte sich heraus, dass wir alle drei gerade auf dem Weg in eines der schönsten Abenteuer unseres Lebens starteten. Wir waren alle im gleichen Kurs in Sogndal!

In Sogndal angekommen wurden wir von einem Student Buddy von der Fähre abgeholt und er brachte uns zu unserem neuen Zuhause. Meine Mitbewohnerin war schon einige Zeit vor mir mit ihren Freundinnen in Sogndal angekommen und ich wurde herzlich von ihr begrüßt, als ich in Elvatunet - meinem neuen Zuhause

für die nächsten fünf Monate - ankam. Im ersten Moment ist es natürlich ein komisches Gefühl ein 12 m² Zimmer mit zwei Personen zu beziehen. Aber im Nachhinein muss ich sagen, dass es nicht hätte besser sein können! Ich hatte ein Riesenglück mit meiner Mitbewohnerin, denn wir verstanden uns von Anfang an sehr gut. Bevor ich ankam, hatten wir uns nur schriftlich etwas ausgetauscht. Doch schon am Abend, an dem ich ankam, gingen wir zu ihren Freunden, die aus Süddeutschland angereist waren und auch mit uns studieren sollten. So lernte ich direkt am ersten Abend viele nette Leute kennen.

In der ersten Woche lernten wir die anderen Internationals kennen. Wir machten einen Stadtrundgang, kochten zusammen, lernten ein wenig norwegisch und machten an einem Abend ein Lagerfeuer mit BBQ auf einem Berg und genossen den wunderschönen Blick auf die Stadt.

Nach der International Week ging es los mit dem Kurs „From Mountain to Fjord“. Der Kurs wurde in drei Module aufgeteilt (Geology, Glaciers and Ecology und Hydrology), die man auf der HVL Website einsehen kann. Insgesamt gab es drei Klausuren mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Während des Semesters arbeiteten wir an unserem „Science Project“. Dieses ist ein Projekt, das im ersten Modul vorgestellt wird und am Ende des Semesters folgt eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse. Im Kurs gab es viele Exkursionen zu Attraktionen in der Gegend. So wanderten wir auf den Berg Molden (wahrscheinlich einer der schönsten Aussichten auf einen Fjord), sahen viele Gletscherausläufer des Jostedalbreen (Europas größter Festlandsgletscher) und besuchten die stürmische aber schöne norwegische Westküste.



Im „Geology“-Modul lernt man in der Uni viel über die Geschichte der Erde und auf Exkursionen lernt verschiedene Gesteinsarten kennen und zu unterscheiden. In dem „Glacier“-Teil des zweiten Moduls haben wir die Prozesse kennen gelernt, welche in Gletschern stattfinden, wobei es im „Ecology“-Teil vor allem um Lemminge ging. „Hydrology“ handelt von den Prozessen, die im Fjord ablaufen.



Sogndal hat etwa 8000 Einwohner und hat damit eine gute Größe, um ohne Auto, Bus oder Fahrrad herum zu kommen. In der Stadt gibt es mehrere Einkaufsmöglichkeiten, eine Mall, Pubs, das Studenthuset Meieriet und einen Badestrand. Um die Gegend zu erkunden, fahren täglich mehrere Busse in Richtung Oslo und Bergen (nettbus.no), die aber besonders am Wochenende im Voraus gebucht werden sollten. Man kann auch sehr gut in Sogndal wandern gehen (ut.no) und wunderschöne Ausblicke genießen. Sogndal Idrettslag ist der Sportverein Sogndals und ich habe mich ihrem Handballteam angeschlossen. Ich wurde herzlich aufgenommen, auch wenn Norweger teilweise sehr zurückhaltend sind. Die Zurückhaltung haben wir besonders in unserer WG bemerkt. Manche Mitbewohner hat man maximal einmal die Woche gesehen, aber mit einem verstanden wir uns sehr gut, sodass wir relativ viel Zeit mit ihm verbracht haben. Das soll aber eher eine Ausnahme sein. Es macht also nichts, falls deine Mitbewohner sehr zurückhaltend sind – das ist in Norwegen normal.

Die Høgskulen hat verschiedene Studentenorganisationen, denen man gegen eine kleine Gebühr beitreten kann. Es gibt eine Wassersport-Organisation, von denen man sich Kayak- und Tauchausrüstung ausleihen

Die Høgskulen hat verschiedene Studentenorganisationen, denen man gegen eine kleine Gebühr beitreten kann. Es gibt eine Wassersport-Organisation, von denen man sich Kayak- und Tauchausrüstung ausleihen

kann. Außerdem bieten sie für beides Kurse an. Zudem gibt es eine Organisation, mit der man wandern gehen kann. Diese kann ich sehr empfehlen! Es kostet nicht viel, Mitglied zu sein, und sie bieten wirklich viele Möglichkeiten für schöne Ausflüge. Neben Wochenendwanderungen kann man mit ihnen Klettern gehen oder im Winter Skifahren. Auch verleihen sie Campingausrüstung, was sehr hilfreich ist. So muss man nicht auch noch Isomatten in seinen Koffer quetschen, sondern kann sie einfach ausleihen!

Im Oktober hatten wir eine freie Woche, die man nutzen konnte, wie man wollte. Sinn der Sache war es, dass man Zeit hatte, Norwegen zu erkunden. Die Woche wurde sehr unterschiedlich genutzt. Einige wurden von Freunden/Familie besucht und erkundeten die Umgebung um Sogndal oder Oslo oder Bergen, andere flogen nach Tromsø und machten eine Rundreise über die Lofoten. Ich fuhr zunächst für das Wochenende mit drei Freundinnen (aus unserem Kurs) nach Oslo und flog anschließend nach Island! Dort mieteten wir uns für vier Tage einen Camping Van und erkundeten damit die Südküste. Die Natur Islands ist wunderschön! Wir sahen Gletscher, schwarze Sandstrände, viele Wasserfälle und riesige Felsformationen. Die Nächte im Auto waren teilweise kalt, aber für das außergewöhnliche Erlebnis hat es sich definitiv gelohnt! Denn schon in der ersten Nacht sahen wir die unglaublichen Nordlichter! Nach unseren Tagen im Auto verbrachten wir noch drei Tage in Reykjavík. Dafür, dass in Reykjavík ein Großteil der Isländer wohnt, ist es eine relativ kleine, aber sehr schöne Stadt. Wir machten eine Stadtführung, eine Whale-Watching- und eine Nordlichtertour.

Ab Oktober wurde es in Sogndal sehr kalt und der erste Schnee war auf den Bergspitzen zu sehen. Wir konnten aber bis Dezember wandern gehen (mit der richtigen Wollunterwäsche) und hatten so die Chance einmalige Kristalle vom starken Frost zu sehen. Man sollte bedenken, dass die Tage in Norwegen kürzer sind als in Deutschland und dass die Sonne es ab Anfang Dezember nicht mehr über die Berge schafft. So war es immer etwas dunkler in Sogndal und Ende Dezember ging die Sonne um kurz vor 10 auf und gegen 15.15 Uhr wieder unter.



Insgesamt kann ich jedem ein Semester in Sogndal ans Herz legen. Es war eine unglaublich schöne Erfahrung! Als ich nach Norwegen kam, kannte ich lediglich die Leute aus Oldenburg, wovon keiner mit mir Biologie studierte. In Norwegen war man aber nie allein! Man lernt so viele tolle Menschen im Kurs kennen, mit denen man auch nach dem Auslandssemester noch in Kontakt ist. Auch während des Studiums kommt nie Langeweile auf. Man hat zum einen seinen Mitbewohner, mit dem man immer etwas unternehmen kann, und auch die Stadt Sogndal und die Høgskulen bieten zahlreiche Freizeitaktivitäten.

Das Unileben an sich ist aber in Norwegen ein ganz anderes als hier in Oldenburg. Der Mountain to Fjord-Kurs ähnelt eher einem Schulkurs mit vielen schönen Exkursionen in die Umgebung Sogndals. Es wirkt alles ein wenig entspannter dort und man plant von Tag zu Tag. Damit hatte ich am Anfang etwas Schwierigkeiten, doch ich bin letztendlich auch bei der norwegischen Gelassenheit angekommen. Man kann auch ein zweites Semester in Sogndal studieren. Der Kurs im Sommersemester (Januar-Juni) handelt vom Klimawandel und dessen Auswirkungen auf Natur und Mensch (Geohazards and Climate Change).

Ich würde definitiv wieder nach Sogndal gehen und kann es auch nur weiter empfehlen, dort ein Auslandssemester zu machen. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die man dort machen kann und ich nicht missen möchte.

Tusen takk og ha det bra!